

Gegenwärtig zählt sie 5000 Einwohner, meist katholischer Confession. — Daß Baden von den Römern im zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung angelegt worden, unterliegt kaum einem Zweifel und wird durch die hier und in der Umgegend gefundenen römischen Denkmale bestätigt. Unter dem Namen civitas Aurelia aquensis (Aurelische Wasserstadt) war Baden Hauptort der decumatischen Felder und von den Kaisern sehr begünstigt. In den Kriegen der Allemannen mit den Römern wurde der Ort zerstört und die zum Osgau gehörige Gegend kam erst nachher zum Bisthum Speier. Wie sie an Baden gekommen, ist unbekannt. Hermann III. soll der erste gewesen seyn, der auf der Burg Baden, dem sogenannten alten Schloß, sich niederließ, wo seine Nachfolger bis auf Markgraf Christoph 1779 wohnten; dieser zog in das von ihm unmittelbar über der Stadt erbaute neue Schloß. Baden litt sehr durch Freunde wie Feinde im 30jährigen Krieg und 1689 wurde es durch die Franzosen verbrannt. Die baldige Verlegung der Residenz nach Rastadt hinderte ein schnelleres Aufkommen der Stadt; der Besuch der Bäder unterblieb zwar nie, hat aber doch erst neuerer Zeit so zugenommen, daß Baden zu den besuchtesten Bädern des In- und Auslandes gehört. Die anziehendsten Punkte der nächsten Umgebung von Baden sind: das alte Schloß. Ein schöner breiter Weg führt am Hange eines Berges in kühlem Waldesschatten zu den Ruinen des Stammsitzes des badischen Fürstenhauses. Ernst und majestätisch thronen sie auf der Höhe, und schauen, an die Vergänglichkeit des Irdischen mahnend, in das Thal hinab. Die Zeit der ersten Erbauung ist ungewiß. Der Umfang der Gebäude war äußerst beträchtlich, wie noch aus den Trümmern zu ersehen ist. Reste von Stallungen und Deconomiegebäuden stehen unten im Thale. Der letzte Bewohner war Markgraf Christoph, der hier im Wahnsinn sein Leben beschloß, nachdem er das neue Schloß erbaut hatte. Er starb 1527. Im Jahre 1689 legten die Franzosen Feuer in die Burg. In neuerer Zeit sind die Gewölbe und Gemächer, selbst die höchsten Zinnen und Thürme zugänglich gemacht worden,